

Laibacher

## Zeitung,

Donnerstag den 15. Hornung

Wien.

Nebst dem General Major Grafen Philip v. Kinski sind auch die beiden Kabinets Sekretairs Autoin, und Burgois, dann der jüngere Doktor Chyrurgiae v. Brambilla auf die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Cherson beordert, welche Höchst dieselben gegen Ende des Hornungs, oder mit Anfange Merzens anzutreten gedenken.

Außer diesem Personale werden nur 2. Rösche, und 6 Leiblaquaien mit genommen, und in Galizien ein Feld-

Vater, der der russischen, und mehrerer Sprachen kundig ist, solle zur Vertretung der geistlichen Funktionen gleich von dort aus mitgeführt werden.

Man sagt, daß das Barboische Husarenregiment Sr. Majestät von der Bukovina aus bis Cherson konvojiren würde, auch, daß Höchst dieselben gegen 2 Millionen im Gelde, und Gallanterie - Waaren auf 400000 im Werthe zum Verschicken mit sich nehmen werden.

Der Neapolitanische Hof sollte wegen der Schwangerschaft der Königin für heuer die Reise nach Wien abgesetzt, und auf künftiges Jahr sich solche vorbehalten haben.

Der in der Legationssachen Affaire verwickelte Verpflegsverwalter Kubin ist von Troppau hieher transportirt, und zu den übrigen Arrestanten arretirt worden.

Den arrestirten Verpflegsbeamten sind dieser Tagen bereits alle Effekten vom Gerichte aus abgenommen worden, die nun nächstens ligando verkauft werden, man will schon wissen, daß bey dem Aerario durch sie zugesügte Schaden sich auf 1300000 fl. belaufen solle.

Der gewesene Landesregierungs Präsesident Graf v. Thierheim ist alhier anwesend, und wird nun wegen seinen Jubilations Gehalt das weitere zu erwarten haben.

Vor 3 Tagen hat der Graf Ernest v. Kaunitz einen Kinderball gegeben, bei welchen sich Se. Maj. der

Kaiser nebst vielen von der großen Noblesse seinfanden.

Podzajki hat die Laufbahn seines Unglücks geendigt, indem er in den Kassekaten des Schiffzuges gestorben. Man kann sich einen Begriff von diesem Orte aus dem Verlangen machen, welches er sterbend geküßert, ihn zu verlassen, um wieder bei der Arbeit angestellt zu werden. Se. Majestät der Kaiser haben das Schicksal der Unglücklichen seines Gleichen dadurch erleichtert, indem Sie befohlen, ihnen eben so gutes Kommissbrod zu reichen, wie den Soldaten. Die Menschheit veranlaßet den Wunsch, daß man ihnen auch etwas Fleisch bei dem Zugemüß, woraus bisher ihr einziges Nahrungsmittel bestunde, zugestehen möchte, um ihnen die nöthige Kräfte zu verschaffen, die Beschwerlichkeit ihrer Arbeit auszuhalten; denn es vergehen wenig Tage, daß nicht 2 oder 3 von Arbeit und Elend abgemattet, halb todt zur Erde niedersinken.

Zu Wien ist der Laden eines Postamentiers durch Diebe geplündert

worden, wodurch der eheliche Bürger in grosse Verlegenheit kam; er war genöthigt, Schulden zu machen, und war, da er keinen Kredit mehr fand, völlig zu Grunde gerichtet. Der Hr. Baron von Brechtler, der von seinem Unglück benachrichtiget worden, schickte ihm 2000 fl. als ein Anleihen das er ihm aber nicht eher erstatten sollte, als wenn er sich wieder in besfern Umständen befände. Dieser Herr ist als Eigenthümer von der berühmten Fabrik von Fribau der Vater seiner Arbeiter, welche er besser bezahlt, als sie in andern Fabriken bezahlt werden, und deren Kindern er sogar Brod giebt, indem er sie durch ihre geringe Arbeit etwas verdienen lässt.

Man versichert in öffentlichen Nachrichten, daß im zweiten Theile des Oesterreichischen Gesetzbuchs, der nächstens herauskömmt, die Volljährigkeit sowohl bei Mannspersonen als bei Frauenzimmern auf 21 Jahre herabgesetzt werden solle. Eben so liest man in Briefen aus Wien, daß jeder Beamte des Staats, der in Zukunft mehr ausgiebt, als einnimmt, und

beim Konkurs der Gläubiger nicht erweisen kann, daß er durch Unglücksfälle zu diesem Schritte gebracht sey, ohne weitere Untersuchung entlassen werden soll. Auch diejenigen Beamten sollen diese Strafe zu erwarten haben, die über einen Jahresgehalt Schulden machen werden.

Der Kaiser hat die Zinsen von den öffentlichen Fonds auf 3 Prozent herabgesetzt, und es sind jährlich 8. Millionen angewiesen worden, zur Abzahlung der Staatsschulden, welches jährl. gegen 11 Millionen beträgt.

Am Sonntag mußte der Hofwagenermeister bei geschlossener Boutique die ganze Nacht durch an dem Reisewagen des Monarchens arbeiten lassen, welches dessen baldige Abreise nach Eberson vermuthen läßt. Doch werden sich Sr. Majestät vorher noch eine Zeitlang in Ofen aufhalten.

Paris.

Hr. Leduc Schneider und Sekretair des Königs ist gestorben, er hinterläßt ein Vermögen von 3 Millio

nen. Vor 45 Jahren kam er auf des Schuhmachers Rappen aus Flandern nach Paris, kam bei des Königs Schneider in Dienst, und wußte sich durch Nadel und Faden mit Hilfe des Fingerhuts und der Scheere ein so hübsches Stämmchen zusammen zu nähen, daß er gedachten Dienst kaufen konnte; nebenher machte er noch vortheilhafte, aber eheliche Geschäfte, so daß er nach und nach so reich wurde. Er hinterläßt 2 Söhne, 2 Schneiderdienste bei dem König, 2 schöne Landgüter und mehrere Häuser in Paris samt dem Nachruhm eines ehelichen braven Bürgerers. Der Mann macht wirklich dem ganzen löbl. Handwerk Ehre.

Smirnen vom 8. Jänner.

Die türkischen Obrigkeiten in Belgrad sind über die durch unsern Dolmetsch wiederholte Anzeige, daß Se. Majestät für den in besagter Festung so ganz öffentlich und bei Tag ermordeten kaiserl. Unterthan Dimiks eine

besondere Genugthung verlangen, nicht wenig erschrocken; so, daß sie sich bei der ersten Ankündigung kaum zu fassen wußten; denn sie hielten die Sache für ganz vergessen. Man ist nun begierig, wie der dasige Stadthaller Abbi Bassa, sich dabei benehmen werde. Die Forderung unsers Monarchen ist nicht völlig bekannt; aber es heißt, daß Se. Majestät mit Ernst auf die Auslieferung der Thäter dringen, und zugleich baaren Ersatz für das geplünderte Vermögen des Ermordeten fordern. Inzwischen sind der Thäter sehr viele, und zwar, wie man hört, über hundert.

Der letztere aus Neapel hier angekommene Courier soll nun die sichere Nachricht mitgebracht haben, daß Ihre Sizilianische Majestäten nicht anher kommen werden.

---

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. im Strinerischen Hause im Gewölbe ausgegeben.